



Teilnehmergemeinschaft Biesenhard II

# Ländliche Entwicklung in Bayern

## Dokumentationen

### **Dorferneuerung Biesenhard II**

Dorfplatz und Kirchengvorplatz  
gestaltet und Dorfökologie gestärkt



Projekträger: Teilnehmergemeinschaft am Amt  
für Ländliche Entwicklung Schwaben und Markt  
Wellheim



## Ein Angerdorf im Naturpark Altmühltal

Biesenhard ist ein Angerdorf und gehört zum Markt Wellheim im oberbayerischen Landkreis Eichstätt. Das Dorf liegt auf der Albhochfläche der Südlichen Frankenalb im Naturpark Altmühltal. Im Ort leben derzeit 320 Einwohner (Stand Mai 2016). Biesenhard liegt abseits großer Verkehrsachsen bzw. Verdichtungsräume und konnte dadurch bisher viel von seinem historischen und typischen Siedlungscharakter bewahren. Die Staatsstraßen 2035 und 2047 sowie die Bundesstraßen B2, B13 und B16 verbinden Biesenhard mit den überregionalen Räumen.

### Wachturm, Pest und Plünderungen

Der idyllisch gelegene Ort Biesenhard zwischen Ochsenfeld, Zell an der Speck und Hard hat sich seinen harmonischen Dorfcharakter über 800 Jahre bis in die heutige Zeit bewahrt. 1214 wurde er im Urbar des Marschalls von Pappenheim das erste Mal als „Pisenhart“ urkundlich erwähnt. Der alte Name beschreibt die frühere Beschaffenheit sowie die ursprüngliche Nutzung des Gebiets: einen nicht allzu dichten Weidewald (-hart), der aufgrund des lehmigen und daher feuchten Bodens mit Binsen durchsetzt war.

Wie alt Biesenhard tatsächlich ist, vermag niemand zu sagen, vermutlich bronzezeitliche Funde, der Verlauf der Römerstraße von Nassenfels nach Dollnstein durch den Ort sowie die Grundmauern eines vermeintlich römischen Wachturms deuten auf eine recht frühe Besiedelung hin. Im Mittelalter gehörte das Dorf zunächst den Grafen von Hirschberg. Mit dem Tod Gebhards VII. und dem damit verbundenen Aussterben der Herrscherdynastie wurde es 1305 fürstbischöflich. Während des Dreißigjährigen Krieges fiel der Ort zweimal Plünderungen zum Opfer. Als ein tragischer Höhepunkt in der Geschichte kann das Wüten der Pest in den Jahren 1645 – 1648 bezeichnet werden. Der Überlieferung nach überlebten damals nur sieben Bauern. Der Ort gehörte nach der Säkularisation im Jahre 1802 zum Königreich Bayern und 1817 bis 1833 zum Fürstentum Eichstätt der Herzöge von Leuchtenberg. Zu dieser Zeit (1821) wohnten in dem Dorf 167 Personen in 30 Familien bzw. Häusern. Später war Biesenhard eine Gemeinde des Altmühlkreises und ab 1937 des Kreises Mittelfranken. Im Zuge der Gebietsreform 1972 wurde die seither selbständige Gemeinde Biesenhard zu Wellheim eingemeindet und dem Regierungsbezirk Oberbayern zugeordnet.

# Bürgerengagement zahlt sich aus

Der Markt Wellheim stellte im Jahr 1986 einen Antrag auf Aufnahme in das Bayerische Dorfentwicklungsprogramm für den Ortsteil Biesenhard bei der damaligen Flurbereinigungsdirektion Krumbach (Schwaben). Im Jahr 2005 wurde die Dorferneuerung „Biesenhard II“ durch das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben angeordnet.

Der Anordnung ging eine umfassende Bürgerbeteiligung voraus. Im November 2001 fand in der Schule der Land- und Dorfentwicklung Thierhaupten ein Seminar zur Dorferneuerung statt. Es folgte im Dezember 2001 die Auftaktveranstaltung zur Dorferneuerung. Danach gründeten sich folgende Arbeitskreise:

- ◆ Ortsentwicklung, Ortsbild und Verkehr
- ◆ Soziales, Integration und Brauchtum
- ◆ Ökologie und Landwirtschaft

Das Engagement der Bürger aus Biesenhard innerhalb des Dorferneuerungsprozesses war sehr hoch. Die einzelnen Arbeitskreise trafen sich zu zahlreichen Sitzungen und Ortsbegehungen. Die gesamte Bevölkerung wurde im Juli 2002 über die Zwischenergebnisse der Arbeitskreise und den aktuellen Stand der Dorferneuerung informiert. Schließlich wurde die Vorbereitungsplanung unter starker Einbindung und Beteiligung der Bürger und fachlicher Begleitung des Büros für Stadtplanung Meinel bis März 2003 erstellt und im Mai 2003 vorgestellt.

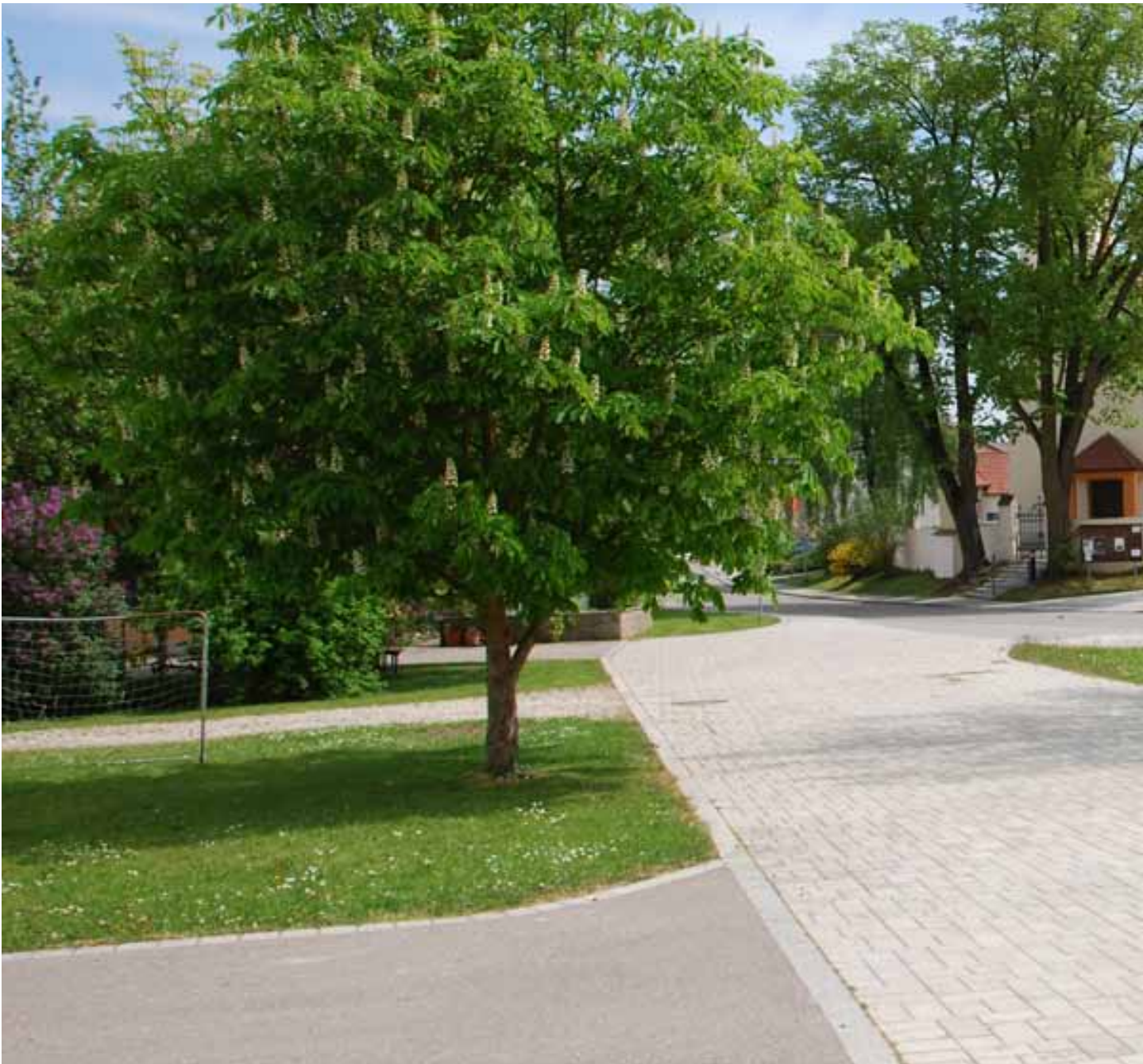


Ziele der Dorferneuerung:

- ◆ Stärkung des Dorflebens und der Identifizierung der Bewohner mit dem Dorf
- ◆ Verbesserung der Attraktivität des Ortskerns
- ◆ Erhalt der dörflichen Gemeinschaft aus landwirtschaftlichen Betrieben, Wohnen, Handwerksbetrieben, Dienstleistungen und Gastronomie
- ◆ Verbesserung der Verkehrssituation und Verkehrssicherheit im öffentlichen Bereich
- ◆ Ergänzung des Naturhaushaltes und der Dorfökologie
- ◆ Verbesserung im Bereich Freizeit und Erholung



◆ Ausschnitt aus dem Dorferneuerungsplan



## Ein Kreuzungspunkt wird zum Dorfplatz

Das Dorfleben in Biesenhard prägen dörflicher Zusammenhalt und Brauchtumpflege. Dies soll langfristig gesichert und bewahrt werden. Der Wunsch der Dorfgemeinschaft war deshalb, an zentraler Stelle einen Dorfplatz zu schaffen. Es bot sich das Umfeld der Kirche „St. Johannes der Täufer“ an. Die Problematik: Die Nutzung des Angers als Dorfmitelpunkt wurde durch den breiten Straßenquerschnitt der

Kreisstraße El 7 sehr eingeengt. Zudem durchschnitt der Straßenverlauf der Kreisstraße den zentralen Anger in zwei Bereiche. Es fehlte ein räumlicher Zusammenhang. Die Fläche zwischen Kirche, Feuerwehrgerätehaus und Gaststätte wirkte – verursacht durch die Kreisstraße El 7 – als überdimensionierter Kreuzungspunkt für den motorisierten Verkehr.



Engagierte Arbeitskreisteilnehmer sammelten Ideen und fanden in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Meinel eine Lösung. Gestaltungsmaßnahmen rücken den Platz jetzt in den Mittelpunkt und stärken ihn als Dorfplatz. Er wird von den Vereinen als Mittelpunkt für örtliche Aktivitäten angenommen. Es wurde ein helles Betonsteinpflaster verlegt, das von Graniteinzeilern eingefasst wird. Zentrales

Element des Platzes ist die vorhandene Dorflinde. Mit einer Rundbank versehen, markiert sie den Bereich als Treffpunkt zum Verweilen. Eine befestigte Schotterrasenfläche ergänzt den Platzcharakter. Gleichzeitig unterstreicht sie als unversiegelte, grüne Freifläche den dörflichen Charakter. Sitzquader und gepflanzte Bäume bieten zusätzlich Aufenthaltsqualität.



## Naturnahe Umgestaltung schafft Biotop in der Dorfmitte

Die sogenannte „Hü“ ist ein weiteres prägendes Element in der Dorfmitte. Diese offene Wasserfläche liegt südwestlich des Feuerwehrgebäudes. Es handelt sich um eine historische Wasserfläche, in welcher zu früheren Zeiten Oberflächenwasser gesammelt wurde, welches zu Löschzwecken bzw. zum Tränken des Viehs verwendet wurde. Das Erscheinungsbild der „Hü“ samt ihrer Randbereiche war stark anthropogen geprägt. Die Uferbereiche der „Hü“ waren betoniert und das Gewässer nicht zugänglich. Im Gesamteindruck wirkte der Teich naturfern und ohne rechten Bezug zur Angerfläche.

Nun ist es mit einer naturnahen Umgestaltung gelungen, das bisher sehr „künstlich“ geprägte Aussehen aufzuheben. Es entstand ein sehenswertes Biotop im Ortskern. Als Kontaktzone zwischen Wasser und Ufer wurden im Uferbereich Wasserbausteine aus Jura bzw. Röhrichtwalzen eingebaut, damit die Uferzonen wieder für viele Organismen besiedelbar werden. Sitzgelegenheiten zwischen Dorfweiher und Feuerwehrgerätehaus laden zum Verweilen ein. Es entstand ein ökologisch wertvolles Biotop mitten im Ort.





## Aus ehemaligem Regenrückhaltebecken entstand kleine Grünanlage

Das Regenrückhaltebecken „Wörle“ war ein unterirdisches Betonbecken mit einem Betondeckel. Es diente als Wasserbecken für die örtliche Feuerwehr. Ziel war es, das Becken optisch in den Straßenraum einzubinden und durch Pflanzmaßnahmen ökologisch aufzuwerten. Von der Feuerwehr wurde es nicht mehr genutzt. So war der Weg für den Abbau frei. Das Becken wurde mit Oberboden aufgefüllt. Es entstand eine kleine Grünanlage mit Pumpbrunnen und Trog. Die Gestaltung und Pflege erfolgt durch die Anliegerin (Bild oben).

Das Löschwasserbecken „Kretzmann“ wurde komplett entfernt und stattdessen ein naturnaher Weiher neu angelegt. Eine neue Wasserfläche ist als frisches und belebendes Element entstanden. Die Speisung des Dorfweihers erfolgt über das Dachwasser der umliegenden Gebäude. Wasserbausteine befestigen die Uferböschung. Der neue ökologische Mittelpunkt stellt eine Bereicherung dar und fügt sich reizvoll und stimulierend in das Ortsbild ein (Bilder siehe unten).







## Spielplätze als Begegnungszentrum für junge Familien

Am östlichen Ende des Angers bestand bereits ein Kinderspielplatz für die Altersgruppe zwei bis sechs Jahre. Die Anlage ist weitläufig, eben und mit einer Doppelschaukel, einem Spielturm mit Rutsche, einer Kletterleiter und einer Wippe ausgestattet. Die Anlage wurde ergänzend für die Altersgruppe 6 bis 12 Jahre um eine Spielanlage mit Turm und einer Seilbahn erweitert.

So finden jetzt Kinder – räumlich getrennt – eine Vielzahl von Spielgelegenheiten vor. Das Gelände entwickelt sich zu einem „Begegnungszentrum für junge Familien“. Geringe Ausstattung und „dürftige Gestaltung“ prägten den Spielplatz im Baugebiet an der Pfahlstraße. Eine Spielanlage mit Turm gibt der öffentlichen Anlage ein freundliches „Gesicht“.





◆ Die Pfarrkirche „St. Johannes der Täufer“ prägt die Ortsmitte von Biesenhard. Sie stellt mit dem umwehrten Friedhof und dem Treppenaufgang, umrahmt von zwei hochgewachsenen Lindenbäumen, einen zentralen und optischen Schwerpunkt im Anger-raum dar. Gestalterisch wie auch funktional unbefriedigend zeigte sich der Zugang zu dem kirchlichen Gebäude.

## Kirchenvorplatz geschaffen



Im Spalier der beiden Lindenbäume war der Treppenaufgang zur Pfarrkirche „St. Johannes der Täufer“ in die Jahre gekommen. Er zeigte sich gestalterisch wie funktional in unbefriedigendem Zustand. Der Gehweg beschnitt, optisch betrachtet, den Fuß der beiden Lindenbäume und wies starke Unebenheiten auf. Ältere und behinderte Menschen konnten die Treppe nur sehr beschwerlich bewältigen. Zudem war das Treppengeländer für ältere Menschen schlecht zu greifen. Mit einer neuen Treppenanlage mit Granitblockstufen wurde hier Abhilfe geleistet. Der neue Zugang erfolgt von Westen. Im Rahmen der Baumaßnahme wurde der

angrenzende Anliegerweg zum Teil nach Westen verlegt. Positiver Nebeneffekt: Ein kleiner Kirchenvorplatz – auch optisch erkennbar – wurde geschaffen. Die Lindenbäume blieben erhalten.

Alternativ können Kirchbesucher jetzt problemlos die Pfarrkirche mit Friedhof über den angrenzenden Anliegerweg erreichen. Auf eine bituminöse Befestigung des Weges wurde geachtet. Betonpflaster mit Rasenfugen befestigen die Parkplätze. Die Stellplätze wurden mit einer Hecke aus heimischen Gehölzen eingefasst.



◆ Die beiden vorhandenen Busbuchten beim Dorfplatz wurden um rund 50 Meter verlängert. Die Stellfläche wurde auf eine Breite von zirka drei Metern ausgebaut und mit Betonsteinpflaster versehen, das farblich auf den Dorfplatz abgestimmt ist. Ein neues Buswartehaus an der Haltestelle „Biesenhard Kirche“ bietet Fahrgästen und Schulkindern Schutz und Sicherheit.

## Straßenraum dorfgerichtet gestaltet



### Johannistraße Ost ausgebaut

Die Johannistraße Ost wurde bis zum Ortsende auf eine Breite von 3,50 Meter ausgebaut. Sie dient der Erschließung von Wohngebäuden und eines landwirtschaftlichen Hofes. Die Fahrbahn wurde asphaltiert und seitlich von einem Graniteinzeiler bzw. -zweizeiler eingefasst.



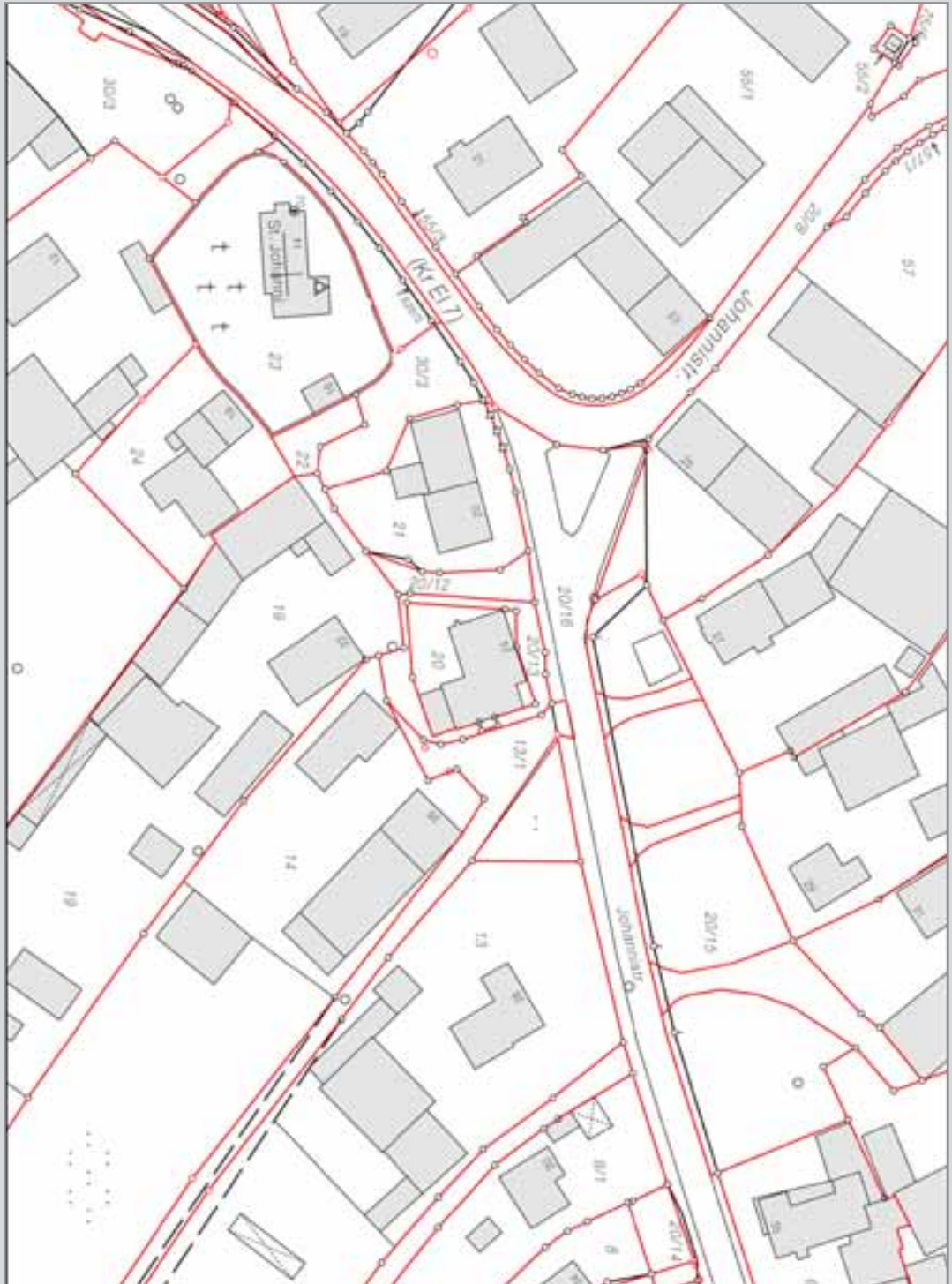
### Gehwege aufgeweitet

Die Gehwege entlang der Johannistraße wurden erneuert, auf mindestens 1,50 Meter Breite aufgeweitet und mit Betonpflaster versehen. Entlang der rückwärtigen Grenzen zu den Grundstücken gibt es drei unterschiedliche Einfassungen: bestehende Mauern wurden erhalten, im Bereich von Zufahrten wurden Graniteinzeiler gesetzt und in allen übrigen Bereichen dienen Betondielen als Einfassung.



### Stichstraßen befestigt

Sechs Stichstraßen im Bereich der Johannistraße dienen der Erschließung von landwirtschaftlichen Gehöften, gewerblichen Handwerksflächen und Wohnflächen. Da sie untergeordnete Erschließungsstraßen von Einzelgrundstücken sind, wurden sie mit einer Breite von drei Metern ausgebaut. Vier Stichstraßen wurden bituminös befestigt, zwei als Schotterrasenflächen angelegt.



◆ Ausschnitt aus der digitalen Flurkarte mit alten (schwarz) und neuen (rot) Grenzverläufen

Die Erneuerung des Liegenschaftskatasters und die Regelung der Rechtsverhältnisse sind für alle Grundstückseigentümer von großer Bedeutung. Die Möglichkeiten der Bodenordnung sind eine besondere Stärke der Dorferneuerung in Bayern. In Biesenhard sind nun die Grenzen einvernehmlich festgelegt, neu vermessen und vermarktet. Für das ganze Ortsgebiet steht eine digitale Flurkarte zur Verfügung. Von der genauen Kenntnis seiner Eigentumsgrößen profitiert jeder einzelne Bürger.

# Private Initiative zahlt sich aus

Aus dem Bayerischen Dorfentwicklungsprogramm werden Investitionen privater Bauherren in leerstehende Bausubstanz, markante alte Gebäude oder die dorfgerichte Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Häuser gefördert. In Biesenhard wurde dieses Angebot angenommen.

Der Nutzen:

- Verbesserung der Wohnqualität
- Steigerung der Attraktivität des Ortsbildes
- dorfgerichte Gestaltung von Vorbereichen und Hofbereichen (u. a. Entsiegelung und Grünanlagen).



◆ Instandsetzung eines Wohnbereichs an einem landwirtschaftlichen Anwesen



◆ Revitalisierung eines ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens

# Dorfökologie gestärkt



Ein wichtiges Entwicklungsziel war die „Ergänzung des Naturhaushaltes und der Dorfökologie“. Der vorhandene Vegetationsbestand wurde dort ergänzt, wo es die Freiflächen möglich machten. Mit der neuen Bepflanzung wurde auf die unterschiedlichsten Aufenthalts-, Spiel- und Platzbereiche sowie Treffpunkte eingegangen bzw. an die Uferbepflanzung und Streuobstwiesen angepasst. Der Dorf- und Kirchenvorplatz mit den bereits vorhandenen Linden wurde um eine Kastanie auf der südlich der Johannistraße vorhandenen Grünfläche ergänzt. Weitere Kastanienbäume fügen sich auf dem Spielplatz an der Johannistraße harmonisch ein. Ufertypische Bäume wie Weide und Birke sind am neuen Dorfweiher zu sehen. Eine Hecke aus heimischen Gehölzen rahmt die Stellplätze an der Friedhofszufahrt ein. Die ausgewählten Gehölze gewährleisteten eine gute Durchgrünung entlang der Johannistraße. Heimische Gehölze, wie Feldahorn und Kornelkirsche, stehen hier im Vordergrund. Die Streuobstbestände wurden entlang der Dorfdurchfahrt ergänzt, um den typisch dörflichen Charakter zu stärken.

## DER VORSTAND

Die Teilnehmergeinschaft Biesenhard II wird durch den Vorstand repräsentiert. Er setzt sich aus dem vom Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben bestimmten Vorsitzenden und seinem Vertreter sowie fünf von der Teilnehmersammlung gewählten Mitgliedern zusammen.

Bei den Vorstandswahlen wurden folgende Personen gewählt:

Vorstandsmitglieder: Karl Forster (1. Bürgermeister bis 2008), Robert Husterer (1. Bürgermeister ab 2008), Maria Strobl (Örtlich Beauftragte), Markus Reber (Wegbaumeister), Ursula Reber (Pflanzenmeisterin), Josef Maile.

Stellvertreter: Josef Neumeyer, Willibald Maile, Maria Reber, Manfred Kammerbauer, Johann Groner (bis 2008), Reinhold Bauch (2008 - 2014), Rainer Mayer (ab 2014).

Vorstandsvorsitzende waren: Walter Maier (2005 - 2006),  
Ralph Engelbrecht (2007 - 2009),  
Alexander Mayr (ab 2010)



◆ von links: Alexander Mayr, Robert Husterer, Maria Strobl, Markus Reber, Josef Maile, Ursula Reber, Rainer Mayer, Josef Neumeyer, Willibald Maile, Maria Reber, Manfred Kammerbauer




### Beteiligte Planungsbüros

- Büro für Stadtplanung Meinel, Augsburg (Vorbereitungsphase und Objektplanung),
- Büro Marcus Kammer (Entwurfsplanung und Ausführung).







# CHRONOLOGIE

- Juni 1986** Antrag auf Dorferneuerung bei der damaligen Flurbereinigungsdirektion Krumbach (Schwaben)
- 2001 - 2003** Vorbereitungsphase
- April 2005** Einleitung der Dorferneuerung
- Juli 2005** Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft
- Februar 2011** Genehmigung der baulichen Maßnahmen
- 2011 - 2012** Bauphase
  - 2012** Abmarkung und Vermessung der neuen Anlagen durch die Teilnehmergeinschaft
- Dezember 2015** Eintritt des neuen Rechtszustandes in Grundbuch und Liegenschaftskataster
- August 2016** Abschlussfeier

# FINANZIERUNG

<b>Gesamteinnahmen</b>	541.000 €
davon:	
 Freistaat Bayern	80.000 €
 Europäische Union	157.000 €
 Bundesrepublik Deutschland	32.000 €
 Markt Wellheim	272.000 €



<b>Gesamtausgaben</b>	541.000 €
davon:	
 Gewässer	37.000 €
 Gebäude und Plätze	58.000 €
 Landespflege	27.000 €
 Bodenordnung	64.000 €
 Planung und Beratung	12.000 €
 Straßen und Wege	343.000 €



Impressum

Herausgeber: Teilnehmergeinschaft Biesenhard II am ALE Schwaben (August 2016)



Ländliche Entwicklung in Bayern

Teilnehmergeinschaft Biesenhard II am  
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben  
Dr.-Rothermel-Str. 12 · 86381 Krumbach  
Telefon 08282 92-0 · Fax 08282 92-255  
poststelle@ale-schw.bayern.de  
[www.landentwicklung.bayern.de](http://www.landentwicklung.bayern.de)